

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 133.

Hirschberg, Sonnabend, den 10. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 9. Juni. (Politische Uebersicht.) Man stellt gegen solche Abgeordnete, die längere oder kürzere Zeit unentschuldigt den Commissions- und Plenarverhandlungen fern bleiben, Maßregelungen in Aussicht, es wird aber nicht gesagt, was mit den Säumigen geschehen solle. Es ist wohl nicht überflüssig zu bemerken, daß im Ernst Niemand von den Abgeordneten daran denkt, den Präsidenten oder dem Hause ein Disciplinarrecht über die Mitglieder der Volksvertretung in der angedeuteten Richtung zuzusprechen. Im Großen und Ganzen ist die Theilnahme an den Verhandlungen während der langen laufenden Session eine sehr rege gewesen, und ließ die Theilnahme an den Geschäften in den letzten Tagen vor Pfingsten nach, so weiß Jeder, daß eine Erschöpfung der Kräfte eingetreten war, der nothgedrungenen Rechnung getragen werden mußte. Präsident v. Bennigsen würde der Letzte sein, der Vorschläge zu Maßregelungen irgend welcher Art zu unterstützen geneigt wäre, und gegen den Willen des Präsidenten könnte eine Modification der Geschäftsordnung des Hauses nicht gut erstrebt werden. Es ist ausschließlich Sache der Wähler, ihre Vertreter zu kontrolliren, und die Controle wird bei der Fülle namentlicher Abstimmungen leicht. Findet ein Wahlkreis, daß sein Abgeordneter den parlamentarischen Geschäften mit größerem Eifer hätte obliegen können, so steht es ihm frei, einen andern Mann in die Volksvertretung zu schicken. Wer aber Mitglied eines Parlaments ist, der muß sich als Mitglied bewegen können, wie er will. Es gehört sich nicht, in die öffentliche Discussion die Diätenfrage hineinzuziehen; die Diäten bleiben ein geringer Ersatz für die materiellen Opfer, die von der übergroßen Mehrheit der Abgeordneten gebracht werden. Die Plenarverhandlungen der letzten Wochen vor Pfingsten mußten ohne diejenigen Mitglieder, welche zugleich der Reichscommission angehören, abgehalten werden, weil die Justizcommission mit dem Plenum des Abgeordnetenhauses gleichzeitig tagte. Auch hierdurch wurde der geringere Besuch der Kammer unermeldlich. Die Verlegung des Etatsjahres für das Reich und für Preußen schafft vielleicht am correctesten Abhilfe, denn es wird möglich sein, beide legislatorischen Körperschaften im Herbst und im Winter ihre Geschäfte erledigen zu lassen, also zu einer Zeit, die ein ununterbrochenes und angestrengtes Arbeiten mehr fördert, wie die verführerische Frühlingssonne und die Schwüle des Sommers. — Der gegenwärtig im Reichskanzleramt über die einheitliche Regelung des Apotekenwesens beratene Gesetzentwurf stößt, wie man hört, auf mancherlei Schwierigkeiten, schon weil der Bundesrath die Grundlagen für den künftigen Entwurf festgestellt hat, von denen die ausarbeitende Stelle nicht abweichen kann. Die Hauptarbeit wird deshalb wieder dem Reichstage zufallen, an den sich die Apotheker mit Rechtsverwahrungen und Rechtsausführungen aller

Art wenden werden. Uebrigens ist es noch fraglich, ob schon die nächste Session mit dem Gesetzentwurf wird befaßt werden können. — Die französische Deputirtenkammer hat, wie wir bereits gestern meldeten, eine Sünde der Nationalversammlung wieder gut gemacht und die von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen des Gesetzes über die Freiheit des höheren Unterrichts mit 388 gegen 128 Stimmen angenommen. Soffentlich stimmt der Senat dieser Entscheidung zu! Gambetta hat einen ersten Versuch gemacht, die legislative Thätigkeit der Kammern wieder nach Paris zu verlegen, scheiterte jedoch an einem Votum des Senats. Gambetta ließ nämlich die Budgetcommission in Paris zusammentreten, worauf der Senat mit 138 gegen 132 Stimmen beschloß, daß seine Kammern und Bureaux stets in Versailles zu tagen hätten. — Auch die Schweiz hat nun ihren altkatholischen Bischof. Am 8. d. Mts. wurde als solcher Professor Herzog zu Olten feierlich proclamirt. Die Reformanträge Basels, betreffend die Aufhebung des Cölibats und des Weichzwanges, wurden auf der Synode principiell unverändert, nur in theilweise neuer Fassung angenommen, worauf der Schluß der Synode erfolgte. — Aus dem Orient kommen heute — der Abwechslung wegen — friedlicher gefärbte Berichte. Serbien soll auf eine kriegerische Action verzichtet haben und durch diese inzwischen eingetretene friedlichere Wendung die angekündigte zweite Kanzlerzusammenkunft unterbleiben. Aus Montenegro kommen dagegen völlig gegentheilige Nachrichten. Die Wiener „Presse“ und die „Deutsche Zeitung“ melden aus südslawischer Quelle aus Zara: „Der Fürst von Montenegro weigerte sich, die neue Regierung in Constantinopel anzuerkennen und berief seine Agenten aus Constantinopel zurück. Ferner wird behauptet, Mauthar Pascha (natürlicher Sohn des Sultans Abdul Aziz) weigerte sich, die militärischen Bewegungen nach Mitteleuropa fortzusetzen. Die Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.“ — Aus Constantinopel hört man bereits von Gegensätzen in dem Ministerium des neuen Sultans. Sowohl die „Pol. Corr.“ als der „Pester Lloyd“ wissen davon zu erzählen. Ersterer wird hierüber vom 2. Juni von dort geschrieben, die Majorität der Minister huldigte der Ansicht, daß die Einführung einer Verfassung, in welcher Form sie auch geschehe, ein Ding der Unmöglichkeit sei, weil eine solche Institution in kurzer Zeit den gänzlichen Sturz des Osmanenthums herbeiführen müsse. Eine Minorität hingegen, an deren Spitze Midhad Pascha steht, wolle eine sehr freisinnige Verfassung mit dem loyalsten, freundschaftlichsten und patriotischsten Verhältniß zum christlichen Element. Midhad Pascha war bekanntlich seit lange der Anhänger einer radicalen Umwälzung der Verfassungsverhältnisse der Türkei. Als er im vorigen Herbst sein Ministerium niederlegen mußte, geschah es, weil er in der Reformfrage der damaligen Regierung zu radical war. Er ging nach

Drussa mit der Erklärung, die einzige Rettung der Türkei sei innere Reorganisation im weitesten Maßstabe. Nun er einen neuen Sultan und eine neue Regierung gemacht hat, ist anzunehmen, daß er seine Ideen zu verwirklichen suchen werde. Am 5. Juni wurde Midhad zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt. Es ist bis jetzt nicht ersichtlich, was seine Versetzung in den Staatsrath für das Gewicht seiner Meinungen in der Regierung zu bedeuten haben werde. — Aus England kommt eine Nachricht, welche darauf zu deuten scheint, daß man die Sachlage dort sehr ernst auffaßt. Nach einer Meldung der „Times“ hätten nämlich alle Pensionäre der Marine unter 55 Jahren den Befehl erhalten, sich bereit zu halten, wieder activen Dienst zu thun. Denjenigen Marine-Pensionären, welche das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, soll zugleich die Erlaubniß erteilt worden sein, in der Reserve zu dienen. — Wie der „Times“ aus Philadelphia berichtet wird, hat der amerikanische Senat die vom Repräsentanten-Hause vorgeschlagene Herabsetzung des Präsidentengehaltes von 50,000 Dollars auf 25,000 Dollars wieder gestrichen. — Der Correspondent der „Gazz. di Venezia“ berichtet aus Tokio (Jeddo) vom 10. April, daß die japanische Regierung all ihren Unterthanen das Tragen von Schwertern, sowie von Zöpfen absolut verboten hat. Zopf und Schwerter begannen zwar bereits aus der Mode zu kommen, der Correspondent meint aber, es werde doch noch viele Mühe kosten, den alten Brauch abzuschaffen, besonders das Schwerttragen, worauf nicht bloß die Samurai, sondern auch andere dazu berechnete Klassen sehr stolz waren.

* Berlin, 8. Juni. (Vermischtes.) Die „Post“ schreibt: „Das „Berl. Tagebl.“ und hiesige Correspondenten der „Wes. Ztg.“ und der „Hamb. Börsehalle“ wollen wissen, daß noch in diesem Monat hier selbst Konferenzen der auswärtigen Minister der drei Kaiserstaaten Statt finden werden. Wir selbst haben über diesen Punkt nichts in Erfahrung bringen können. Nur schreibt unser Wiener Herr Correspondent von gestern Abend: Die Anstrengungen und Aufregungen der letzten Wochen scheinen den Grafen Andrassy sehr hart mitgenommen zu haben. Man hört davon sprechen, daß er gezwungen sein dürfte, Erholung zu suchen. Er wird allerdings sein Lusculum Teresbes schwerlich zu diesem Zwecke aufsuchen, wohl aber wäre es möglich, wenn man anders einem diplomatischen on dit Glauben schenken darf, daß der Minister auf kurze Zeit in ein Bad ginge. Welche Heilquelle ihm die Aerzte anrathen würden, steht noch dahin; vielleicht finden die Physici das Bad — Ems am zweckentsprechendsten.“ — Die über Personalveränderungen im Reichsfinanzamt verbreiteten Nachrichten, namentlich diejenige über den Rücktritt des Directors G. A., werden als völlig unbegründet bezeichnet. Die weiter beachtlichen Neugealtungen sind bis auf Weiteres vertagt. — Wenn jetzt mitgeteilt wird, daß der Generalpostmeister Dr. Stephan sich nach Frankreich und England begeben habe, um dort Einsicht in die Zeitungsdebitsverhältnisse zu nehmen, so darf die Richtigkeit dieser Mittheilung bezweifelt werden, da bereits auf Veranlassung Stephan's im Spätherbst des Jahres 1873 der damalige Director des Postzeitungsamtes, jetzige Oberpostdirector Wendt, nach Belgien, Frankreich und England gesandt worden war, um dort die Zeitungsdebitsverhältnisse an Ort und Stelle kennen zu lernen. Die Reiseergebnisse wurden dann auch durch das Postarchiv veröffentlicht. Damals glaubte man, daß Aenderungen in der Versendungsweise der Zeitungen innerhalb des deutschen Reichspostgebiets bevorstünden, doch sind diese, wie bekannt, bisher nicht eingetreten, außer daß es den Zeitungsverlegern freigestellt worden ist, ihre Zeitungen, nach einzelnen Richtungen geordnet, verpackt zur Weiterbeförderung einzuliefern. — Für das Bismarck-Denkmal, welches die Stadt Köln auf ihrem Augustiner-Platz zu errichten beabsichtigt, ist jetzt die Concurrenz ausgeschrieben worden. Für die besten Entwürfe sind Preise von 1000 und 500 Mark ausgesetzt und zu Preisrichtern die Herren Professor Julius Schrader in Berlin, Prof. A. Wittig in Düsseldorf und Architect Herm. Pflaume in Köln bestellt worden. Das in Bronze auf einfachem Granitpodest auszuführende Standbild soll mit der Plinthe 2,83 Meter hoch werden. — Der Geheim-Justiz-Rath v. Meier, der vor mehreren Jahren als Kammergerichts-Rath aus dem Justizdienst ausgeschieden, ist vor einigen Tagen hier selbst verstorben. Er sowohl, wie sein ihm vor mehreren Jahren vorangegangener Bruder, ehemals Staats-Anwalt beim hiesigen Stadtgericht und bekannt durch sein Plaidoyer im Waldeck-Proceß, dessen Schluß bekanntlich lautete: „Es ist ein Dubsenstück verübt worden, um einen ehrlichen Mann zu verderben“, waren reichbegabte Ju-

riken und sind beide Junggesellen geblieben. Der Verstorbene hinterläßt ein bedeutendes Vermögen. — Wie sich nach der „N. Bf. Ztg.“ im Laufe der Untersuchung herausgestellt hat, hat der am 13. d. M. auf der Anklagebank vor den Geschworenen erscheinende Rentant Bilz bereits eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit hinter sich. — Einer der sehnlichsten Wünsche der Bürgerchaft Charlottenburg's wird nun endlich in Erfüllung gehen. Das Ausschneiden der Stadt aus dem Verbands des Teltowischen Kreises ist nunmehr genehmigt worden. Die Regierung zu Potsdam hat bereits angeordnet, daß die Stadt Charlottenburg bei den bevorstehenden Wahlen der Abgeordneten zum Kreisstage sich nicht mehr zu betheiligen habe. — Ueber eine am zweiten Pfingstfeiertage bei dem Jahresfeste des Lehr-Infanterie-Bataillons vorgekommene Episode entnehmen wir der „N. A. Z.“ Folgendes: „Nach dem Paradeauszuge begaben der Kaiser, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Gefolge sich auf kurze Zeit in das Palais, um dem Bataillon Zeit zu lassen, sich in den Colonnaden der Communis zu ordnen. Diese Pause weniger Minuten, etwa um 12¼ Uhr, wurde für den Kaiser eine denkwürdige, da eines der in der letzten Stunde aus Berlin nachgewanderten und jetzt geöffneten Telegramme die Nachricht von dem Ableben des vor fünf Tagen entthronten Sultans Abdul-Aziz enthielt. Seine Majestät gab von dem Ereignisse alsbald weitere Kenntniß und theilte dasselbe namentlich dem Prinzen Hassan von Aegypten mit, welcher nach dem Schluß der militärischen Feier und vor dem Diner mit dem nächsten Zuge von Potsdam nach Berlin zurückkehrte. Prinz Hassan von Aegypten trug die Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments und zwar zum ersten Male mit dem Abzeichen als Major und dem Bande des Rothen Adlerordens. Dem Sohne des Khedive war Tags zuvor das Ausschneiden aus dem Regimente bewilligt worden, dem er seit fast drei Jahren angehört hat, unter gleichzeitiger Verleihung des Majorscharakters und einer höheren Classe des Rothen Adlerordens; wie man hört, gedenkt Prinz Hassan binnen Kurzem nach Kairo zurückzukehren, um demnächst die Leitung des ägyptischen Kriegswissenschaftlichen Instituts zu übernehmen. — Das Centralcomité der deutschen Pflegervereine zu Berlin hat aus Veranlassung des Krieges der Niederlande mit Aichin dem niederländischen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger die Gabe von 12,000 Mark übersendet. In dem Begleitschreiben wird diese Sendung als ein unbedeutender Ausdruck des Dankes für die während des deutsch-französischen Krieges holländischerseits deutschen Kriegern gewährten erheblichen und erfolgreichen persönlichen und materiellen Unterstützungen bezeichnet. Auch der deutsche Ritterorden, Balke Utrecht, ist dem niederländischen Verein unterstützend zur Seite getreten. — Die Nachricht, daß die Gewehr-Fabrik in Spandau neuerdings Auftrag zur Anfertigung von 70,000 Gewehren erhalten und in Folge dessen neue Arbeitskräfte angenommen oder doch die Entlastung älterer eingestellt habe, wird der „Kreuzzeitung“ als durchaus unbegründet bezeichnet. Es soll im Gegentheil die allmähliche Verminderung von Arbeitskräften bis zum Jahresschlusse ununterbrochen fortgesetzt werden.

(Deutsche Expedition in Westsibirien.) Bei dem Verein für deutsche Nordpolarfahrt sind in der letzten Woche von Dr. Finsch ausführliche Berichte über die von diesem Verein ausgesandte Forschungs-Expedition nach West-Sibirien eingelaufen. Die Expedition verließ Tjumen am 13. April. Die Reise ging über Jalurowek, Irtisch und Oskatalinsk nach Omsk, wo der Gouverneur der Expedition den herzlichsten Empfang bereitet. Es wurde eine Jagd auf Argali (Bergschaf) in den nahegelegenen Gebirgen veranstaltet. Die letzte Nachricht stammt aus einer Krigenjurta. Zunächst sollte von Semipalatinsk über Sergiopol ein Zug in die Gebirge nahe der chinesischen Grenze unternommen werden. In der zweiten Hälfte des Juni hofften die Herren in Barnaul einzutreffen und von da ihre Reise den Ob abwärts anzutreten. Alle drei Herren waren wohl und munter. Von Seiten der russischen Behörden wurde ihnen die bereitwilligste Unterstützung und Hilfe zu Theil. Die Berichte des Dr. Finsch geben interessante Schilderungen der durchreisten Gegend, namentlich von dem Thier- und Pflanzenleben in der Steppe. Der Gouverneur in Semipalatinsk begab sich persönlich mit den Herren auf die Jagd und veranstaltete ihnen zu Ehren eine Kosackparade. Die zur Erforschung der Mündung des Obs bestimmte Expedition brach am 11. Mai von Moskau auf. Es ist Absicht, daß beide Expeditionen im Herbst zusammen von der Osmündung zurückkehren.

— Der Gutbesitzer von Kozanski, welcher das päpstliche Schreiben mit der Excommunications-Androhung an den altkatholischen Domherrn Suszyski per Post abgeschickt hatte, ist wegen dieser „Mithilfe zur unbefugten Ausübung bischöflicher Rechte“ vom Kreisgerichte zu Tremeffen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, obgleich die Staatsanwaltschaft nur sechs Wochen beantragt hatte.

Bonn, 7. Juni. Die dritte Synode der Aikatholiken des deutschen Reiches wurde heute 7 1/2 Uhr durch einen feierlichen Gottesdienst von Herrn Bischof Reinkens eröffnet. Die erste Sitzung begann um 9 Uhr mit einer Ansprache des Bischofs, in welcher er die Pflicht hervorhob, allseitig an die zu Recht bestehende Ordnung und Verfassung gewissenhaft sich zu binden und bei vorkommenden Differenzen stets aller Erregung sich zu enthalten. Hierauf fand die Constatuirung der Synode Statt. Zu derselben hatten sich bereits 31 Geistliche und 76 Delegirte von Gemeinden eingefunden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Generalvicar Reusch ernannt, zu Schriftführern Bankrott Reusch, Dr. Ringiehl und Pfarrer Hochstein. Geh. Rath v. Schulte erstattete Bericht über die Ereignisse und den Zustand der aikatholischen Bewegung vom vergangenen Jahre. Diesem Berichte gemäß zählt Preußen 35 Gemeinden und Vereine, Baden 44, Hessen 5, Fürstenthum Birkenfeld 2, Bayern 31, Württemberg 1. Die gesammte Seelenzahl beträgt in Preußen gegenwärtig 20,524, in Baden 17,203, in Bayern 10,110, in Hessen 1042, in Oldenburg 249, in Württemberg 223. Die Zahl der aikatholischen Geistlichen in Deutschland beträgt ausenblicklich 60, hat sich also seit der Wahl des Bischofs (Juni 1873) gerade verdoppelt. Generalvicar Reusch referirte über die Vorlage der Repräsentanz bezüglich des deutschen Rituale. Demgemäß wurde beschloffen, daß das Rituale in allen aikatholischen Gemeinden zu gebrauchen sei, daß aber, wo besondere Verhältnisse obwalteten, mit Genehmigung der Repräsentanz andere, in dem Rituale nicht enthaltene Formulare, namentlich solche aus dem Wessenberg'schen Rituale, gebraucht werden dürften. Reusch referirte ferner über die im Auftrag der Repräsentanz herausgegebenen Bücher für den aikatholischen Religionsunterricht. Es wurde beschloffen, daß die Genehmigung der Repräsentanz erforderlich sei, wenn andere Bücher gebraucht werden sollen, wofen solche nicht staatlicher Seite bereits vorgeschrieben seien. Mehrere Anträge bezüglich Ausarbeitung einer bibliischen Geschichte und Einführung der deutschen Sprache bei der hl. Messe wurden abgelehnt. Jedoch wurde der Repräsentanz anheim gegeben, letzteren Punkt weiterer Erwägung zu unterziehen.

Langensalza, 1. Juni. Zur Gedenkfeier des 27. Juni, des zehnten Jahrestages der Schlacht bei Langensalza, finden jetzt schon mehrfache Vorbereitungen Statt. Die Grabhügel der Gefallenen werden mit Steinkränzen umfaßt und auf dem großen Massenarabe in der Nähe des Bahnhofs soll ein neues Denkmal, eine Spitzsäule, errichtet werden. Das den Gefallenen des 20. (Berliner) Landwehr-Regiments gewidmete Denkmal wird mit einem eisernen Gitter umgeben.

Schweiz. Basel, 8. Juni. Wie die „Baseler Nachrichten“ aus Olten melden, hat Professor Herzog die Wahl zum schweizerischen Bischof nachträglich angenommen.

Frankreich. Paris, 8. Juni. Die Schriftstellerin George Sand ist gestorben. — Charles Blanc und Gaston Boissier sind zu Mitgliedern der Akademie gewählt worden.

Versailles, 8. Juni. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Antrag Raquet's auf Aufhebung des s. B. auf den Antrag Dufaur's beschloffenen Gesetzes betreffend die Jury wurde abgelehnt. Zu der gegen den Deputirten Rouvier wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit beantragten gerichtlichen Verfolgung wurde die Genehmigung ertheilt, nachdem Rouvier selbst sich für die Ertheilung der Genehmigung ausgesprochen hatte.

England. In Londoner Gesellschaftskreisen hat, wie die „Engl. Corresp.“ berichtet, das seit einiger Zeit umlaufende Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des Herzogs von Cornwall mit der Prinzessin Friederike, Tochter des Königs Georg, neuerlich bestimmtere Form angenommen. Man will sogar schon wissen, daß der ehemalige König von Hannover dem Londoner Financier, Baron Albert Grant, sein prächtiges, neu gebautes und noch nicht bezogenes Palais in South-Kensington abgekauft habe, welches zur Aussteuer für die Prinzessin bestimmt sei.

London, 8. Juni. Die in dem Mausoleum der Familie Deleaux in Webridge beigesetzten 10 Särge mit den Ueberresten Louis Philipps und seiner Familienangehörigen wurden heute Vormittag vom Grafen von Paris nach Horfleur übergeführt.

Spanien. Madrid, 3. Juni. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Aufhebung der Fueros ist heute im Senate zur Verlesung gekommen. Durch die Bestimmungen desselben werden die baskischen Provinzen genöthigt, das gewöhnliche und außerordentliche Militärcontingent zu stellen und dieselben Steuern zu zahlen, wie das übrige Spanien. Er autorisirt jedoch die Regierung, den baskischen Provinzen Reformen des Municipalsystems, soweit sie als mit der Sicherheit der Nation und der Wohlfahrt der Provinzen verträglich erachtet werden, zu gewähren und ihren Generalräthen zu gestatten, das erforderliche Contingent nach ihrer Auswahl zu stellen, indem sie ihnen die Vollmacht geben, die Söhne derjenigen Familien,

welche der Monarchie des Königs Alfonso treu geblieben sind, vom Militärdienst zu befreien und diejenigen, welche durch die Carlisten zum Verlassen ihrer Heimath gezwungen wurden oder für die königliche Sache Verfolgung erduldet haben, für einen Zeitraum nicht über zehn Jahre von der Steuerzahlung zu entbinden. Die baskischen Provinzen haben für die von dem Militärdienst Befreiten Ersatz zu stellen, um die Stärke des Contingents nicht zu vermindern.

Türkei. Constantinopel, 7. Juni. Gestern begaben sich die ersten Dragomans der Botschaften und Gesandtschaften von Frankreich, England, Italien, Oesterreich, Rußland, Deutschland und Belgien in das Palais, um anläßlich der Thronbesteigung Sultan Murad's V. Aufwartung zu machen. Die kaiserlichen Handschreiben, betreffend die Anzeige der Thronbesteigung sind dem Vernehmen nach nunmehr abgegangen.

— 8. Juni. In Bezug auf Amnestie und Waffenruhe und Unterfuchung der Beschwerden der Insurgenten ist folgende Circulardemission an die Repräsentanten der hohen Pforte im Auslande ergangen: „Auf Befehl Sr. Majestät des Sultans hat der Großvezir den Commissaren der Regierung in Bosnien und in der Herzegowina schriftlich mitgetheilt, daß Se. Majestät den Insurgenten eine ganze und vollständige Amnestie für die Zeit von 6 Wochen, vom Zeitpunkt der demnachst in diesen beiden Provinzen zu veröffentlickenden Proclamation ab gerechnet, gewährt, daß ferner der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen während dieser Zeit alle militärischen Bewegungen einstellen und daß hieron nur bezüglich der Verproviantirung von Milic eine Ausnahme gemacht werden soll. Während dieser Zeit sollen die Insurgenten ruhig an ihre häuslichen Herde zurückkehren und den Ortsbehörden sich unterwerfen können, welche letztere die bezügliche Instruction dahin erhalten haben, die Zurückkehrenden gut aufzunehmen und ihre Wünsche anzuhören.“

— Aus Salonichi wird geschrieben, daß die sechs Männer, welche wegen Theilnehmung an der Ermordung der Consuln hingerichtet wurden, sich unzweifelhaft unter den wirklichen Mördern befanden. Es waren überdies notorische Muechelmörder und folglich Individuen, die eher von Anderen für eine solche That gedungen sein dürften, als Urheber des Verbrechens waren. Sämmtliche Verurtheilte starben mit einem falschen Heroismus, den große Brutalität einzufloßen scheint. Einer nach dem andern lehnte den Beistand der Henker ab und stieß, nachdem er den Strick um seinen Hals gelegt, den Stuhl unter seinen Füßen weg. Die Untersuchung wurde in Folge der Schwierigkeit, Zeugen zu erlangen, im Geheimen geführt. Mehr als hundert Personen befanden sich im Gemachsam, darunter der frühere Pascha und sämmtliche türkische Mitglieder der Regierungsbehörde von Salonichi. So lange die Kriegsschiffe in der Bay bleiben, sind irgend welche offene Gewaltacte nicht wahrscheinlich, aber einzelne Individuen schweben in großer Gefahr. Der Bruder des ermordeten Herrn Abbot ist häufig vor der ihm drohenden Gefahr gewarnt worden, und es würde Wahnsinn auf seiner Seite sein, sich frei in die Straßen zu wagen.

Griechenland. Aus Athen wird dem ultramontanen „Observatore Romano“ unterm 24. Mai geschrieben: Die Reise des Königs Georg hat hochwichtige politische Zwecke. Derselbe hat in Rom sowohl mit dem Ministerpräsidenten als mit dem Chef des auswärtigen Amtes darüber verhandelt und letzterem die Copie eines Memorandums gelassen, welches er den Großmächten zu unterbreiten gedenkt. Die missliche Lage Griechenlands, heißt es darin, rührt von seinen zu engen Grenzen her. Griechenland erstreckt daran, und „da ich nicht ersticken will, soll König Georg in Rom und in Wien gesagt haben), so werde ich die Krone niederlegen, wenn die Großmächte der unerträglichen Lage Griechenlands nicht abhelfen wollen.“ Der Bericht schließt mit den Worten: „Deutschland ist gegen Griechenland aus dem einzigen Grunde, weil Rußland und Dänemark für dasselbe sind.“

Amerika. Nach den Aeußerungen amerikanischer Blätter zu schließen, wird die Ausstellung in Philadelphia schwerlich größere Erfolge aufzuweisen haben, als ihre Vorgängerin in Wien. Durchschnittlich besuchen täglich höchstens 20,000 Personen die Ausstellung, von denen ein Drittel kein Eintrittsgeld zahlt. Die Hauptschuld für den bisherigen geringen Erfolg wird der mangelhaften Leitung der geschäftlichen Angelegenheiten des Unternehmens zugeschrieben. Der „New-York-Herald“ vergleicht die mit so großen Hoffnungen incenirte Weltausstellung mit einem ländlichen Jahrmarkt und erklärt es, vielleicht nicht mit Unrecht, als den größten Mißgriff, daß man nicht New-York als Ausstellungsort gewählt hat.

Washington, 8. Juni. Die Einnahmen des am 30. d. M. zu Ende gehenden Finanzjahres dürften nach einer halbamtlichen Mittheilung etwa um 11 Mill., die Ausgaben etwa um 5 Mill. hinter den budgetmäßigen Ziffern zurückbleiben.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Juni.

* **Rundschau.** Agrariercongr. — Ausweisung. — Von der Breslauer Maschinenausstellung. — Denkmal für H. Rüdert. — Hohes Alter.) Die schlesischen Agrarier haben vorgestern in Breslau außer ihrem alten Sport noch einen neuen getrieben — einen Parteicongr., auf dem es recht lebhaft zugegangen sein muß. Parlament und Presse hatten sich namentlich sehr liebevoller Behandlung Seitens der Herren Gersdorf, von Brittwig u. a. zu erfreuen, die die Behauptung des Vorliegenden, des Kammerpräsidenten v. d. Verswordt, die Agrarierpartei baue sich auf dem Grunde constitutioneller Freiheit auf, in glänzender Weise zu Schanden machten. Die Versammlung — im Ganzen aus etwa 40–50 conservativen Männern bestehend — nahm selbstverständlich zum Schluß das Berliner Agrarierprogramm einstimmig an. Die alten unrichtigen Vorwürfe gegen die Presse wurden selbstverständlich wiederholt und der liberalen Partei, wie üblich, die Schuld an allem Unglück der Herren Grundbesitzer in die Schuhe geschoben. Alle diese Vorwürfe stammen aus mangelnder Selbsterkenntnis, zu der ein nicht unbedeutender Grad von Selbstüberschätzung hinzukommt. Wir müssen, wenn wir dieses wichtige Gerede hören, stets an jenes Kind denken, welches in seiner Unachtfamkeit mit der Stim an die Tischplatte stößt und nun den „ungegogenen“ Tisch schlägt.

Die ultramontane „Schlef. Volkstg.“ schreibt aus Breslau unter gestrigem Datum: „Heute früh 6 Uhr erschien, nachdem das Domcapitel vergebens bei dem Herrn Minister gegen das frühere Verlangen sich beschwert hatte, ganz unerwartet und ohne jede vorherige Ankündigung, die ausübende Polizei, durch eine von Herrn Schwamm beantragte Ober-Präsidial-Verfügung ermächtigt, in dem St. Johanne-shospital für die Singelnaben der Domkirche, welchem der hochwürdigste Herr Fürstbischof vor länger als Jahr und Tag das Haus Domplatz Nr. 1 zugezogen hatte, und erklärt, daß heute im Wege der Execution die Räumung des Hauses Statt finden müsse. Das friedliche Haus mußte daher von den 26 Jünglingen nebst dem Aufsicht- und Verwaltungspersonal bis Abends 7 Uhr verlassen sein und steht nun schmerzlich verödet. Es war eine schwere Aufgabe, alsbald, ohne vorgängige Vorbereitung, für 30 Köpfe Bier und da ein Obdach zu finden. — In Ergänzung dieses Berichtes geht uns noch die Notiz zu, daß Herr Präfect Meer nur unter entschiedenem Protest der angewendeten Gewalt gewichen sei. Näherer Bericht folgt.“

Wie wir demselben Blatte entnehmen, wird von ultramontaner Seite auch für dieses Jahr eine deutsche Komreise beabsichtigt.

Der Schluß der dreizehnten internationalen Maschinenausstellung zu Breslau erfolgte gestern Abend. Der Markt bot hinsichtlich der Besucher einen belebteren Anblick; hinsichtlich des Geschäftes hat sich leider die matte und trübe Physiognomie erhalten. Der Umsatz ist geringer gewesen als je in einem Vorjahre. Die nicht zahlreichen Käufe, welche zum Abschluß kamen, sind allerdings meist glatt abgemacht worden, da es der Dedung von Bedürfnissen zu gelten schien, zu deren Befriedigung man sich bereits seit längerer Zeit entschlossen hatte. Wir bemerken noch, daß fast sämtliche belmischen Aussteller mit dem Auslande in würdige Concurrenz zu treten vermochten und zum Theil den Sieg davontrugen. In's Auge fiel uns im Einzelnen noch der Pavillon mit Jagdgeräthschaften von Nüßler, dessen Schußwaffen durch meisterhafte Ausführung hervorragen; bei Humbert interessiert unter den Dampfdruckmaschinen der patentirte Selbsteinleger von Marschall Sous u. Comp. Meinecke ist mit seinen vorzüglich konstruirten Gelbführern und Decimalwaagen vertreten. — Als Neuheit erregt die Lupinen-Mähmaschine, konstruirt vom Grafen Münster, besonderes Interesse. Ein Lehnstuhl von grünem Sammet, das Gestelle aus Hirsch- und Elengeweib, von Hof. Mayer aus Görlitz, ist für 700 M. nach Philadelphia verkauft worden. — Die zahlreichen Mähmaschinen der verschiedensten Systeme, von jungen Damen in Bewegung gesetzt, fesseln beständig einen Kreis Neu- und Wissbegieriger. — Treiflich eingelegte Tischlerarbeit im Renaissancestyl hat Wehse (Sternstraße 80) ausgestellt; dieselben, Nachbildungen der Muster, erregen durch Sauberkeit und Correctheit der Ausführung die allseitigste Aufmerksamkeit und finden ungetheilt Beifall. Möge der schlichte Meister bald einen Niacen finden. — Auf die Nähapparate, Fackpund-Schneide-Maschinen und Wassermotoren, welche O. Wunder (Höfdenstraße Nr. 12 am Museumplatz) ausstellt, werden wir von sachkundiger Seite als auf gelungene Werke aufmerksam gemacht. Der Fowler'schen Dampfplüge, die sich prächtig bewährt haben, gedenken wir noch im Vorübergehen. In Betreff der Holzbearbeitungsmaschinen neuester Construction für Hand- und Kraftbetrieb, von Wassermann und Wöndt (Mannheim), welche Edward Standfuß (Ring 7) aufgestellt (Wandsägen, Kreislägen, Decoupirsägen etc.), liegen beglaubigte Zeugnisse des Wertes vor.

Am 11. September v. J. verschied, wie seiner Zeit gemeldet, zu Breslau der ordentliche Professor der deutschen Sprache und Literatur Dr. Heinrich Rüdert. Mit ihm ist ein gelehrter Forscher auf dem

Gebiete der Sprachwissenschaft, ein gedankenreicher Geschichtsschreiber, ein eben so tiefer, als umfassender Geist, ein patriotischer Charakter von allfahender Vaterlandsliebe, ein deutscher Mann im besten Sinne des Wortes, von uns geschieden. Sein Andenken lebt unauslöschlich fort im Herzen seiner Freunde, wie in der Geschichte seiner Wissenschaft, aber es ist ein Bedürfnis der Pietät, dieses Andenken auch durch ein äußeres Zeichen der Erinnerung unter uns zu verewigen. In diesem Sinne ist ein Kreis hochachtbarer Männer zu einem Comite zusammengetreten, um dem Dahingegangenen ein einfaches, aber würdiges Denkmal zu errichten. In diesem Sinne wendet sich das Comite durch Anschlag an schworzen Brett der Breslauer Universität an die zahlreichen Freunde, Verehrer und Schüler desselben mit der herzlichsten Bitte, diesem Unternehmen ihre werthfällige Unterstützung angedeihen zu lassen. Möge es dem Comite verabüht sein, recht bald auf Heinrich Rüdert's letzter Ruhestätte durch Künstlerhand ein Grabdenkmal zu errichten, welches seinen Freunden zur Freude, der Hochschule unserer Provinz zur Ehre, kommenden Geschlechtern zur Erinnerung dienen wird!

In Gersdorf, Kreis Görlitz, starb dieser Tage ein Greis im Alter von mehr als 91 Jahren, der 79 Jahre lang Eorgehilfe der dortigen Kirche gewesen war. Von seinen hundert Nachkommen, acht Kindern, vierzig Enkeln, einundfünfzig Urenkeln und einem Arur-enkel, hatte er vierzig überlebt; sechzig sind noch am Leben.

* (Einführung.) Heute Vormittag um 8 Uhr wurde der an die hiesige evangelische Volksschule berufene Lehrer Herr Hillebrand durch Herrn Rector Herzog im Beisein des Lehrer-Collegiums der Anstalt in sein Amt eingeführt. Der mitanwesende Local-Schulinspector Herr Pastor Schenk schloß dann die noch nicht erfolgte Vereidigung des Genannten.

— (Schützenfest.) Das hiesige Schützenfest nahm bis gestern seinen üblichen Verlauf, indem Mittwochs, während das Schießen fortgesetzt wurde, Nachmittags auf dem Festplatz Concert Statt fand, gestern aber der Ausmarsch und nach Anstich des Juges auf dem Schießplane der „Ehrentrunk“ mit den officiellen Hoops wie am ersten Tage erfolgte. Um 6 Uhr wurde das Schießen beendet, worauf das „Auscirkeln“ folgte, nach dessen Ergebnis Herr Tuchlauffmann Robert Pohl den besten Schuß erbeten hatte. Derselbe wurde demnächst unter Uebergabe des „Königsschmucks“ vom Vorsteher der Gilde, Herrn Franke, als Schützenkönig proclamirt. Bei dem hierauf verabreichten Proclamations-Ehrentrunk brachte Herr Franke auf Se. Majestät unsern Kaiser und König, der Schützenmajor Thomas auf den neuen Schützenkönig ein Hoch aus, worauf um 9^{1/2} Uhr der festliche Rückmarsch zur Stadt und die Einführung des neuen Schützenkönigs in seine Wohnung erfolgte. Das heutige Nachfest bestand in dem üblichen Luftschießen.

* (Die sechswochentlichen Eisenbahnbillets nicht bewilligt.) Die Mittheilung, daß in Folge des bekannten Immediatesuches die frühere Einrichtung wieder hergestellt worden, wonach zum Besuche unseres Gebirges sechs Wochen gültige Eisenbahnbillets ausgegeben werden, hat sich leider nicht bestätigt. Ueberhaupt vernimmt man, daß die Ausgabe der Retourbillets nicht nur keine weitere Ausdehnung, sondern noch eine Beschränkung erfahren wird.

* (Verkehrserleichterung.) Der Besuch des Riesengebirges gestaltet sich nach einer Bekanntmachung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vom 11. d. Mts. ab wesentlich bequemer. Die Verwaltung dieser und der königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind übereingekommen, alle Sonntage, vorläufig in den Monaten Juni und Juli, einen Extrazug Abends 7 Uhr von Hirschberg abgehen zu lassen, der in Freiburg am 9 Uhr 20 Minuten eintrifft und dort dem bereit stehenden Sonntags-Extrazuge angeschlossen wird, welcher in Folge dessen eine Stunde später, um 9 Uhr 27 Minuten, von Freiburg abfährt und unter Festhaltung der bisherigen kurzen Aufenthaltszeiten auf den Zwischenstationen um 11 Uhr 15 Minuten Abends in Breslau anlangt. — Für die Extrazüge gelten nur Billets (auch Retourbillets) II. und III. Wagenklasse. Passagiere, welche die zweitägige Gültigkeit der Retourbillets nicht ausnützen wollen, sondern denen eine Zwischenzeit von 9 Stunden für Hirschberg etc. genügt, können eine nicht unerhebliche Ersparnis erzielen, wenn sie den Aufenthalt von 20 Minuten zwischen Ankunft des Extrazuges in Freiburg und Abfahrt des Früh-Personenzuges von Freiburg nicht scheuen und bis Freiburg wie zurück ein Extrazug-Billet, von dort aber ein Retourbillet lösen. Während gegenwärtig z. B. ein Retourbillet Breslau-Hirschberg für II. Wagenklasse 10 M. und für III. Wagenklasse 6 M. 80 Pf. kostet, berechnet sich mit dem Extrazug-Billet bis Freiburg der Preis auf bez. 7 M. 80 Pf. und 5 M. 40 Pf. in II. und III. Wagenklasse. — Wann wird für uns Hirschberger die Zeit kommen, wo wir eine vernünftige Verbindung mit Breslau erhalten?

* (Jahrmärts-Verlegung.) Der nach den Jahrmärts-Verzeichnissen der Kalender auf den 26. und 27. Juni anberaumte Jahrmarkt in Schönau wird nicht an diesen Tagen, sondern am 3. und 4. Juli d. J. abgehalten werden.

* (Für Jäger.) Im Monat Juni dürfen nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes nur Rebhühner geschossen werden. Der

Abbruch alles übrigen jagdbaren Wildes ist in diesem Monat bei Strafe verboten.

* (Militärisches.) Das Kriegs-Ministerium hat genehmigt, daß aufwärts, sobald bei großer Hitze nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Befehlshabers einer marchirenden Truppe voraussichtlich Menschenleben auf dem Spiele stehen, die Tornister der Mannschaften gefahren werden dürfen.

* (Postalisches.) Nach einer Verfügung des General-Postamts ist das Aufkleben von Freimarken auf die mit der Post zu versendenden Postarten zu dem Zwecke, den Empfängern mit den Karten den Geldwerth der Marken zuzuführen, nicht gestattet.

* (Falsches Geld.) Nachgeahmte Thaler preussischen Gepräges mit der Jahreszahl 1866 sind neuerdings angehalten worden, die insofern besonders bemerkenswerth erscheinen, als sie nicht gegossen, sondern wirklich geprägt sind. Sie bestehen aus verfilberter Neusilbermasse und sollen von den echten nur bei großer Aufmerksamkeit zu unterscheiden sein. Eben so couriren gegenwärtig falsche Zehnpfennigstücke mit der Jahreszahl 1870; dieselben sind aus Messing fabricirt und, dem Anscheine nach, gleichfalls geprägt, und zwar sind die Falsificate so scharf und correct, daß sie in Bezug auf die Ausführung den echten Zehnpfennigstücken völlig gleichkommen.

□ Schreiberbau, 7. Juni. (Pflingstschießen. — Ebeju bisläum.) Das alljährlich zu Pflingst hier Statt findende Schützenfest verlief auch dies Mal, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in der angenehmsten Weise. Herr Formenmacher Sacher that den Königschuh. — Am vergangenen Dienstage feierte der Häusler Hallitschke sein 50-jähriges Ehejubiläum. Die Einsegnung resp. Beglückwünschung fand in der Wohnung des Jubelpaares Statt. Zur Feier des Tages hatten sich außer einer großen Anzahl von Freunden und Angehörigen die Ortsbehörde, der Kirchen- und Schulvorstand und der Militärverein eingefunden. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Pastor Laube richtete der Vorsteher des Militärvereins, Herr Maler Liebig, einige Begrüßungs- und Beglückwünschungsworte an den Jubilar und überreichte ihm Namens des Vereins ein Festgeschenk. Am Schlusse ergriff noch Herr Ortsvorsteher Weits das Wort und brachte die Glückwünsche der Gemeinde dar.

(W. Bta.) Zaborze, 6. Juni. (Wieder ein Hauptcomplot von Elias und Piskulla gefangen.) Gestern Vormittag in der 11. Stunde wurde im hiesigen Amtsbureau die Anzeige gemacht, daß der seit 2 Jahren gesuchte berüchtigte Verbrecher Potika, welcher vor seiner Verurtheilung aus Deuthen entsprang, mit noch einem zweideutigen Individuum am Waldsaume hinter Cal. A. auf dem Wege nach Cosel sei. Der dasige Amtsecretär Siegmund, der s. B. durch seine Geistesgegenwart auch Elias dingfest machte, ging sofort mit dem Amtsergeanten Soika und dem Kaufmann Köppen, mit Gewehren bewaffnet, in entgegengekehrter Richtung nach dem bezeichneten Orte; der Amtsergeant blieb in entsprechender Entfernung zurück, um keinen Verdacht zu erregen. Man stieß auch bald auf die genau beschriebenen Personen, die nichts ahnend an Siegmund und Köppen vorüber gehen wollten. Der Amtsecretär sprang nun, nachdem er ihnen ein Halt zugerufen, auf sie los, und hielt beide so lange fest, bis der Amtsergeant an Ort und Stelle war. Potika, befragt: wer er sei? gab an, er heiße Holeczel und habe auch seine richtigen Papiere bei sich, die man bei dem Durchsuchen der Sachen außer einem Terzerol, Pulver und Schrot, auch auf obigen Namen lautend, vorfand. Als ihm jedoch vom Amtsecretär direct gesagt wurde, er sei Johann Potika, erschrock er heftig und gestand es mit den Worten ein: „Nun, wenn Sie mich kennen, dann werde ich nicht leugnen, ich bin Potika.“ Die zweite Person ist der angebliche Zuchthäusler Urbaniot, welcher 8 Jahre in Krieg gefessen und erst im April d. J. entlassen wurde, jedoch jetzt wieder gesucht wird. Potika wurde sofort geschlossen nach Deuthen abgeführt. Zu erwähnen ist noch, daß Johann Potika ein Cousin von dem in der Elias'schen Proceßsache zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilten Potika ist.

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

VII.

Der Fußweg durch den Wald wurde beschwerlicher, als er bisher gewesen, er stieg etwas bergan und so schwach die Steigung auch war, so erdichtete sie doch bei der starken Hitze die Wanderung. Graf Heinrich mußte daher seine etwas zu eiligen Schritte ermäßigen; er konnte es ja auch ohne Gefahr thun, denn eine Verfolgung nach dieser Richtung hatte er wohl kaum zu befürchten, auch wäre er, nachdem er die Kleidung geändert und den Vollbart verloren hatte, wohl schwerlich von den etwaigen Verfolgern erkannt worden.

Er war ungefähr eine halbe Stunde im mäßigen Schritt gegangen, als der Wald vor ihm lichter wurde. Der kleine, fast verschwundene Fußweg lief aus in eine breite Fahrstraße und als Graf Heinrich diese, indem er aus dem Gebüsch trat, erreichte, bot

sich ihm eine überraschend liebliche Aussicht dar. Die Fahrstraße zog sich fast in gerader Linie durch den hohen Wald und von dem Punkte, wo Graf Heinrich sie erreichte, in einem sehr steilen Gefälle hinab zu einem kleinen See, an dessen jenseitigen Ufer auf einem mäßigen Hügel ein stattliches von Gartenanlagen umgebenes Schloß lag. — Hinter dem Schloß eröffnete sich die weite fruchtbare Ebene mit den wogenden Kornfeldern und den üppigen grünen Wiesen, durch welche sich als ein Silberband ein im Sonnenlicht blühender Fluß in großen Biegungen hinzog.

Heinrich blieb, geblannt durch die schöne Aussicht, stehen, — er beschloß ein Viertelstündchen auszuruhen, ehe er seine Wanderung fortsetzte, im Schatten einer alten Eiche legte er sich ins weiche Gras und überließ sich ganz dem Anschauen des lieblichen Landschaftsbildes. Nicht lange sollte er sich in dessen der Ruhe hingeben, bald wurde er in rauher Weise gestört. —

Ein eigenthümliches, fernes Geräusch fesselte seine Aufmerksamkeit, — er schaute sich nach demselben um, da sah er ganz in der Ferne auf der Fahrstraße einen Wagen, der aber mit so rasender Geschwindigkeit sich näherte, daß kein Zweifel darüber walten konnte, die Pferde gingen mit demselben durch. Noch war die Entfernung zu groß, noch konnte Heinrich nicht erkennen, wer der Leiter des Gefährtes sei, nur eine weiße Gestalt zeichnete sich auf dem dunklen Hintergrunde ab, — eine Frau also befand sich im Wagen und schwere Gefahr drohte ihr, — dies sagte ein einziger Blick auf den Weg, der in gerader Linie steil bis unmittelbar an das Seeufer hinabstieg und erst an diesem eine plötzliche Biegung nach links machte. Wenn es dem Inhaber des Wagens nicht gelang, die wilden Pferde zu zügeln, so lange das Gefährt auf ebener Straße dahin rollte, dann war jedes fernere Aufhalten auf dem, in steilgerader Linie zum See abfallenden Wege unmöglich, dann mußte der Wagen unfehlbar mit seinen Insassen in den See fahren, wenn er nicht vorher schon zerstückt würde an einer der Rieseneichen, die zu beiden Seiten der breiten Straße standen. —

Heinrich sprang auf. Mit banger Besorgniß schaute er auf das mit furchtbarer Geschwindigkeit sich nähernde Fuhrwerk, — sein scharfes Auge vermochte jetzt schon klar dessen Umriß zu erkennen. Es war ein leichter, kleiner Jagdwagen, der gezogen wurde von zwei prachtvollen Rappen. Nur eine Person befand sich im Wagen, eine Dame im weißen Kleide, — ihr Gesicht konnte Heinrich nicht sehen, es war verdeckt durch den breiten vorn überneigenden Rand eines großen italienischen Strohhutes. — Sie stand in dem Gefährt, an dessen Seite der ihrer Hand entfallene, zerrissene Bügel herabhäng.

Immer näher kam der im wildesten Galopp von den schneubenden, wüthenden Rossen fortgerissene Wagen; wenn es nicht gelang, ihn in der nächsten Minute aufzuhalten, dann war die junge Dame rettungslos verloren, sie mußte dann ihren Tod dort unten in dem tiefblauen See finden.

Es galt ein Menschenleben zu retten! — Mit einem kühnen Sprunge stellte sich Heinrich den wilden Rappen entgegen, sie stutzten einen Moment, als sie einen Menschen vor sich sahen, im nächsten Augenblick aber stürzten sie weiter. Mit eiserner Faust griff Heinrich, der bei Seite geprüngt war, in die Bügel, aber selbst seine gewaltige Kraft genügte nicht, um die rasenden Thiere festzuhalten, sie rissen ihn mit sich fort und erst nachdem er mehrere Schritte gethan hatte, vermochte er seinen Fuß zu fassen, vor die Pferde zu springen und die beiden Bügel ergreifend die wüthend schneubenden Rappen zum augenblicklichen Stillstand zu zwingen. Sie bäumten sich, zurückgerissen von seiner Riesenkraft, aber der Wagen stand. —

„Springen Sie aus dem Wagen!“ rief er befehlend der Dame zu, indem er die sich wildbäumenden und mit den Vorderhufen schlagenden Pferde festhielt. — „Schnell, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!“

Sie gehorchte nicht sogleich, sondern griff nach dem herabhängenden zerrissenen Bügel. „Springen Sie!“ rief er noch einmal in rauh befehlendem Tone. — „Nicht eine Secunde vermag ich die Bestien mehr zu halten. Wir sind Beide verloren, wenn sie mich umreißen!“

Die Dame gehorchte; sie sprang aus dem Wagen so leicht und aragios, so geschickt und sicher, daß Heinrich sie bewunderte. — Jetzt stand sie in voller Sicherheit auf dem Wege, im nächsten Moment ließ er die Bügel los, die zu halten seine Kraft nicht mehr ausreichte; er machte einen Sprung zur Seite, — die von seiner Eisenaust befreiten Rappen jagten laut wiebernd weiter den Berg hinunter unauffaltfam dem See zu. — Was Heinrich vorausgesehen hatte geschah, — die Rappen konnten, getrieben von dem mit der Kraft des Sturzes hinter ihnen rollenden Wagens die scharfe Biegung des Weges nicht machen, sie stürzten in die blaue Fluth. —

„Schade um die herrlichen Thiere!“ sagte Heinrich bedauernd. Das Schicksal der prächtigen Rappen hatte ihn so sehr beschäftigt, daß er erst, als es entschieden war, sich zu der Dame wendete,

welcher er bisher keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte und doch war sie derselben gewiß werth; — er war überrascht von ihrer glänzenden Schönheit, als er sie jetzt mit Ruhe betrachtete, als er ihr in das leuchtende Auge schaute.

War sie denn wirklich so schön? — Er legte sich unwillkürlich die Frage vor. — Ja, sie war es; ihre feinen Züge waren vielleicht nicht regelmäßig genug, um einem Bildhauer als Modell zu dienen, aber sie wurden belebt durch ein hinreißend liebliches Lächeln und durch ein unergründliches, sinniges, wunderbares Auge. — Ihre viel zu kleine Gestalt war doch so zierlich und voll Grazie bei jeder Bewegung, daß man den Mangel der Größe gern vernahmte.

Ja sie war wunderbar schön, diese reizende kleine Fee, wenn sie so lieblich lächelte, wie in dem Augenblick, wo Heinrich sich zu ihr wendete und sie innig sagte: „Sie haben mir das Leben gerettet!“ — Im nächsten Moment aber schon verschwand das zauberhafte Lächeln, — als sie mit eigentümlich scharfem Blick die Kleidung ihres Retters musterte und dann hochmüthig den Kopf zurückwarf, als wolle sie sagen: hätte ich Dich eher genau betrachtet dann würde ich ein so inniges Wort des Dankes an Dich nicht verloren haben.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramms des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		9. Juni.	8. Juni.	Breslau.		9. Juni.	8. Juni.
Weizen per Juni.	204	204	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85,90	86		
Roggen per Juni.	171	174	Defterr. Banknoten	167,50	167,75		
Juni, Juli.	165	168	Freib. Eisenb.-Ketten	77,50	77,75		
Hafser per Juni.	188	188	Oberschl. Eisenb.-Ketten	136	137,75		
Müßel per Juni.	66	66	Defterr. Credit-Ketten	217	218,50		
Spiritus loco	49,50	49	Lombarden	126,00	125		
Juni, Juli.	48,50	40	Schief. Banknoten	83,50	83,50		
			Bresl. Discontobank	62,50	62,50		
			Laurahütte	56,75	57,75		
Wien.		9. Juni.	8. Juni.	Berlin.		9. Juni.	8. Juni.
Credit-Act.	132	133,50	Defterr. Credit-Act.	221	220,50		
Lomb. Eisenb.	75,25	75,25	Lombarden	128,50	125		
Rapotschnaber	9,705	9,685	Laurahütte	56	56,75		

Bank-Discont 3 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %/o.

Patent-Salicylsäure-Mundwasser.

Durch die von einem der ausgezeichnetsten Chemiker Deutschlands, Professor Kolbe in Leipzig, gemachte Entdeckung der Salicylsäure ist das große Problem eines vortrefflichen Mittels von säunlichhindernder Wirkung gelöst. Diese Eigenschaft giebt der Salicylsäure, die weder den unangenehmen Geruch und Geschmack, noch die durch giftige und ätzende Bestandtheile übten Wirkungen der bekannten Carbonsäure besitzt, eine enorme Bedeutung, sowohl in medicinischer, als auch in wirtschaftlicher Beziehung. Hr. Prof. D. Schwarz in Graz hat in Nr. 8 der „Gartenlaube“ v. d. J. diese Eigenschaften der Säure einer ausführlichen wissenschaftlichen Beschreibung unterzogen. Wenige Gramme der Säure genügen, um frisches Fleisch Wochen und Monate lang unverändert zu bewahren. Höchst heilsam erweist sich deren Anwendung auch bei Operationen, indem sie schmerzstillend wirkt und eine rasche Heilung der Wunde herbeiführt. Das neue und bis jetzt unerreichte Conservierungsmittel hat sich daher in kurzer Zeit einen glänzenden Ruf erworben. Hr. Hugo Pösch in Dresden gebührt indeß das Verdienst, dieser wichtigsten chemischen Entdeckung der Neuzeit eine neue praktische Verwendung gegeben zu haben, indem er aus der Salicylsäure ein Mundwasser herstellte, weld es bei anhaltendem Gebrauch die Zähne vor dem Verderben schützt, das Zahnfleisch härtet und conservirt, den überriechnenden Athem beseitigt, jeden unangenehmen Geschmack entfernt, dem Munde eine angenehme Frische verleiht und außerdem auch noch bei Zahnschmerzen als schmerzstillendes Mittel gebraucht werden kann. Das von Hr. Hugo Pösch bereitete allein echte Patent-Salicyl-Mundwasser (siehe Inserat) darf sich mit Recht unbestrittener Wirksamkeit und Erfolge rühmen, was von andern dergleichen nicht immer behauptet werden kann.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.
Am 12. Woche
des Herrn Diaconus Finster
vom 11. bis 17. Juni.
Am Sonntage Fest Trinitatis
Hauptpredigt

Wocheneommunion und
Büchervermahnung
Herr Diaconus Finster.
Nachmittagspredigt
Herr Subdiaconus Schenk.
(Collecte für die schlesische Schullehrer-
Wittwen-Kasse.)

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser theuer unversehrter Vater, Schwieger- und Großvater, der königl. preussische Artillerie-Major a. D. Ritter pp.
Carl Friedrich August Bathe
an Altersschwäche im 81. Lebensjahre.
Neuborf u. Straßburg i. G.
den 3. Juni 1876.
Die Hinterbliebenen.

[2503] Donnerstag, d. 8. Juni, Nachm. 4 Uhr, verschied sanft nach schweren Leiden unser guter Sohn und Onkel
Karl Schröter
zu Straupitz, was wir hiermit allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.
Die Familie Köhlt und Gutsbesitzer
Ernst Raupach.
Die Beerdigung findet Montag d. 12. Juni, Nachm. 1 Uhr, zu Straupitz Statt.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 9 Uhr verschied nach langen Leiden unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau
Johanne Christiane Neumann,
geb. P ä h o l d,
im Alter von 61 Jahren 7 Mon. 2 Tagen. Dies zeigt Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend hiermit an. [7505]
Ndr.-Raupung, d. 8. Juni 1876.
Gottfried Neumann,
Freibauerngutsbesitzer.
Die Beerdigung findet Montag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unser kleiner, am 18. Febr. d. J. geborener Sohn nach dreitägiger Krankheit heute gestorben ist. [7507]
Berlin, den 5. Juni 1876.
H. Dewath und Frau.

Todesanzeige.
Mittwoch, den 8. d. M., Nachmittags um 1 1/2 Uhr, entriß mir der Tod in Folge schwerer Entbindung meine liebe Frau
Marie Johanna,
geb. Schmidt.
Dies zeigt allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
[2506] **W. Vogt,** Handelsmann.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 5 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Am 7. d. M. Nachmittags 1 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Hausbesitzer und Schneidermeister
Staage,

in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahren und 20 Tagen. Dieses zeigen allen Freunden und Verwandten, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergeben an
die Hinterbliebenen.
Warmbrunn, den 9. Juni 1876.
Beerdigung soll Sonntag, den 11. d., Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Ämtliche Anzeigen.
Nothwendiger Verkauf.
[6853] Das dem Häusler Ernst Biegers gehörige Grundstück Nr. 40 zu Gotschdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 12. Juli 1876, Vorm. 11 Uhr,
von dem Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 18 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 13 Mark veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 13. Juli 1876, Mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastationsrichter verhandelt werden.
Girschberg, den 12. Mai 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Holz-Auction.
Sonntag, d. 17. d. M.,
Vorm. von 9 Uhr ab,
werden im Gafthofe zum Schwerdt hieselbst folgende Auf- und Brennholz gegen Barzahlung an den Meistbietenden verkauft:

- Schickauer Revier:**
 - 3 Stück Kiefer,
 - 11 = Buchholz,
 - 180 Raumm. Brennholz.
 - Rosendauer Revier:**
 - 68 hundert Bund Nadelreisig.
 - Cunnersdorfer Revier:**
 - 1 Stück Buchholz,
 - 11 Raumm. Knüttelholz,
 - 290 Bund Reisig.
 - Hartauer Revier:**
 - 4 Stück Eichen,
 - 16 = schwaches Buchholz,
 - 29 Raumm. Scheitholz,
 - 10 = Knüttel,
 - 1 = Buchholz,
 - 100 = Stochholz,
 - 8 hundert Bund Reisig.
- Girschberg, den 7. Juni 1876.
[7489] Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Zimmergesellen-Krankenkasse pro 1875 liegt bis 21. Juni c. in unserer Registratur zur Einsicht der Kassenmitglieder aus.

Hirschberg, den 7. Juni 1876.

Der Magistrat. [7425]

Auction.

Laut gerichtlichen Auftrags wird Sonnabend, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gerichtsketscham

- 1 gutes Clavier,
- 1 = Sopha,
- 1 gute Commode

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschdorf, den 8. Juni 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

[7418] Gröbel.

Auction und Verpachtung.

Freitag, den 17. Juni, von Nachmittags 1 Uhr ab,

werden auf meinem Bauergut Nr. 68 hieselbst sämtliche Acker auf sechs Jahre verpachtet und das Wiesenfutter in einzelnen Parzellen meistbietend versteigert werden, wozu Pacht- und Kauf-lustige einladet

E. Lorenz,

Bauergutsbesitzer.

[7391] Eppler, den 6. Juni 1876.

Auction.

Freitag, den 16. Juni 1876, werde ich von Vormittags 9 Uhr ab im

Wahlkreis Löwenberg.

Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten

Kreisgerichtsraths Michaelis

[7510] aus Bunzlau.

Dienstag, den 13. d. M., Nachm. 6 Uhr, in Greiffenberg, im Saale des Gasthofs zur Burg.

[7491] Da ich mit meiner Fournierschneide-Anstalt eine

Holzbildhauerei u. Fräiserei

verbunden habe, so empfehle Fourniere, Dielen, Gesimse, Rasenen und alle in dieses Fach schlagenden Artikel in sauberer und geschmackvoller Arbeit zu den billigsten Preisen; auch übernehme Holz zum Schneiden und Fräisen.

Niederlagen befinden sich bei

Herrn Paul Hoffmann & Co., Hirschberg und bei

Herrn Tischlermstr. Krätzig in Landeshut.

G. A. Virgin

in Schmiedeberg in Schlesien.

[7491]

Saale des Gasthofs „zum schwarzen Adler“ hier zufolge gerichtlichen Auftrages den aus verschiedenen Spiel-, Kurz-, Woll- und Porzellan-Waaren bestehenden Nachlaß der Handelsfrau **Bühne** von hier meistbietend verkaufen.

[7473]

Volkenhain, den 6. Juni 1876.

Hauptfleisch,
Actuar.

Große Auction.

[2455] Montag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll im Hofe des Gastwirth **Wiesner** zu **Arnsdorf** sämmtliches Wirtschaftsz. Inventarium, als: eine Wurfmaschine, Wagen, Pflüge, Eggen etc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Arnsdorf, im Juni 1876.

Holz-Verkauf.

Dienstag, d. 13. u. Mittwoch, d. 14. d. M., früh von 8 Uhr an, wird im Forstrevier **Kauterbach** per **Volkenhain**, und zwar am 1. Tage oberhalb **Neu-Röhreldorf**, und am 2. Tage am **Alfcherbusch** **Eichen-Schäl** u. **Ausfall-Reisig** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

[7503]

Kauterbach, den 7. Juni 1876.

Die Forst-Verwaltung.

[7517] Altes Geld nimmt voll in Zahlung an **Edmund Baerwaldt**, „zur Fortuna“.

Montag d. 12. d. bin ich in **Hirschberg** im Gasthose des Herrn **Strauss** anwesend.

[7413]

Frau Beer.

[7400] Ich impfe **Montag** und **Donnerstag**, Nachmittags 2 Uhr. Anmeldungen zur Impfung sind Tags vorher, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, bei mir zu machen.

Dr. Rimann.

Tapeten

von 25 Pfennige an, die neuesten Muster wieder angekommen.

Gold-Tapeten

werden 25 % billiger, als der Preis sonst war, verkauft im **Tapeten-Lager Ring 16.**

[7382]

Badehosen billig bei [7335] **J. Choyke.**

Panirmehl

zum Einkünnen von Gotelettes, Fischen, Spargel etc., für jede Küche empfehlenswert, vorrätzig bei **M. Guder.**

Summi-Unterlage (einfach)

à Meter 3 Mark.

Summi-Unterlage (doppelt)

à Meter 5 Mark, in der Dog- & Hblg.

[7488] **Lichte Burgstraße 22.**

[7516] Hirsch in der Tanzstunde, bewegliche **Cigarrenspitzen**, ganz neu, empfiehlt billigst **Edmund Baerwaldt**, „zur Fortuna“

[7486] Die beliebtesten feingehackten **amerikanischen Rippen** empfiehlt einzeln u. Centnerweise billigst **Edmund Baerwaldt**, „zur Fortuna“.

[7486] **Kraustabak** ohne Rippen empfiehlt in schöner leichter Waare **Edmund Baerwaldt**, „zur Fortuna“.

[7483] **Kaiser-Schnupftabak** empfiehlt **Edmund Baerwaldt**, „zur Fortuna“.

[7484] **Wascherytall** wieder vorrätzig bei **Edmund Baerwaldt**, „zur Fortuna“.

[7485] **Schaf-Verkauf.** Der Rest der **Nieder-Blasdorfer Stammherde**, bestehend aus 57 Muttern, 59 Jährlingen und 12 Lämmern steht auf dem **Dominium Pfassendorf b. Landeshut** zum Verkauf. [7443]

[7530] **Milchfatten** in Glas, große **Gartenkugeln** in allen Farben, sowie sämmtliche **Wirtschaftsartikel** in Glas und Porzellan empfiehlt **Theodor Selle.**

Schaf-Verkauf.

[7511] **Dominium Eichberg** verkauft **Brackshafe** einzeln und in Partien.

Gut engl.

Pfeffermünzbombons, angelegentlich empfohlen gegen **Bläunungen, Durchfall, Cholera und Hypochondrie.** Mittel gegen quälenden Durst u. Kurzathmigkeit etc. Lager bei **Alb. Fiasche**, [7475] Hirschberg i. Schl.

[7482] Gute **Pfeffermünzküchel, Altheebombons** und **Brustcaramellen** empfiehlt **M. Guder.**

Zins-Capitale, Sargbeschlüge

empfehlen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen [7512] **Paul Hoffmann & Co.**

[2467] Ein gutes **Arbeitspferd**, 6 Jahre alt, steht zum Verkauf beim **Stellenbes.** **Geinrich Huke** zu **Geisshof.**

2 Maßschweine u. 1 Bullentalb

(Holländer Race), silbergrau gefleckt, schön gebaut, zur Zucht sich eignend, hat das **Dominium Lehnhaus** bei **Lahn** verkauft. [7504]

Füllmaterial

unter die Dielung, verhindert jede **Schwamm**bildung, das **Faulen** der Dielen und **Unterlagen**; beseitigt vorhandenen **Schwamm** und schafft **trodene gesunde Räume.** [6004]

Preis pro Ctr. frei **Waggon** **Merzdorf** 25 Pf.

Nähere Auskunft erteilt **Die Verwaltung des „Morgenstern-Werks“** bei **Merzdorf a. d. Schlef. Geb.-Bahn.**

2 Pferde,

flotte Gänger, 5- u. 6jährig, fromm und fehlerfrei, stehen zum Verkauf. [7529]

Näheres in der Expedition des „**Boten**“.

[2498] Ein gut erhaltener, **Aspänniger Fensterwagen** (Chaise) steht z. Verk. beim **Bauer Anders** in **Geisshof.**

[7522] **Diesjährige junge feste Gänse, Enten**, sowie **Kapaunen** empfing und empfiehlt die **Widhandlung** von **A. Berndt.**

[7536] Ein kleiner, sehr **wachsender, reinlich gewöhnter Hund** ist zu verkaufen bei **Worm, Schützenstraße 24.**

[2499] Ein gut erhaltener **Concertflügel** ist eingetretener Verhältnisse wegen zu einem **solbden Preise** zu verkaufen. Näheres in der Expedition des **Boten.**

[2505] Ein **fast neuer Kinderwagen** steht zum Verkauf **Mühlgrabenstr. 25.** Auch sind das. **Schlafstellen** zu vergeben.

Ein schwarzer Hund (Neufundländer), im 4 Felde, ist zu verkaufen bei [7498] **J. Springer** in **Hermsdorf u./S.**

Außverkauf meiner Herren-Strohütte!

Ich will diesen Artikel überhaupt aufgeben und verkaufe daher meinen Vorrath hierin ganz bedeutend unter den üblichen Preisen. **Bazar J. Choyke** „zur Fortuna“.

Feinste **Weizenstärke**, Pfd. 3 sgr., 10 Pfd. 27 1/2 sgr.,
feinste **Strahlenstärke**, Pfd. 3 1/2 sgr., 10 Pfd. 1 rthl.,
alle Sorten **Gegräupe** empfiehlt

Mitschönauer Mehl-Niederlage,

Schildauerstraße 14.

[7453]

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:**

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsens-, Schleimhaut-, Attem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritten, Ohrenbräunen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Geneesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelfstein, Dr. Sporeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédo, Dr. Ure, Gräfin Caplestant, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W. 28/29 Passlage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Hirschberg i. Schl.: M. Guder, Gustav Nördlinger.	Regenitz: Erich Schneider, C. Ph. Grünberger.
Bunzlau: Gust. Biederer.	Reichenbach i. Schl.: C. W. Jokwik.
Freiburg i. Schl.: F. Hellmich.	Schweinitz: August Linke.
Greifenberg i. Schl.: Eduard Neumann.	Striegau: Aug. Pohl.
Jauer: E. Rissmann.	Waldenburg i. Schl.: Robert Sock.
Landeshut: E. Rudolph.	

Berichtigung. In Nr. 73, 79 und 85 des „Boten a. d. Riesengebirge“, Anzeige der Herren **M. I. Sachs & Söhne** „Zur Frühjahrs- und Bau-Saison“, ist zu lesen: **gebrannten Gyps** anstatt gebrannten Dünger-Gyps.

Bade-Handtücher u. Frottirtücher;

abgepaßt und im Stück. — Bade-Wäsche aller Art.
Flanelle, — Wolltong; — Gesundheits-Flanelle zu Hemden!
Bettdecken, Steppdecken; Bettwäsche; Handtücher!
Leinen; Schirtings; Negligé-Stoffe, auch Futterstoffe aller Art,
empfiehlt bei billigsten festen Preisen!

Theodor Lürer in **Hirschberg**, Bahnhofstr. 69.
In Warmbrunn Bazar Nr. 3, an der Promenade. [7529]

Zeden Hämorrhoidal- und Magenleidenden

machte ich aufmerksam, daß es mir durch mein achtjähriges Leben und die seitherigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen Leidenden Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten. Es hat sich das von mir geführte Universalmittel schon nach täglichem Einnehmen auf das Glänzendste bewährt, auch stülte sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder ein, worüber Zeugnisse der Wahrheit gemäß zur Einsicht vorliegen. Ein vielseitiges Unternehmen der Arznei gab Erkenntniß, daß obige Krankheiten unheilbar vorliegen, zuletzt ergreifen die Leidenden unendliche Hausmittel, welche jedoch zu keinem Grunde der Beseitigung des Uebels führen, sondern nur eine Befriedigung den Menschen verschaffen und dem Organismus des Menschen zuletzt Schaden herbeiführen. Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem sich oft auch Magenkrampf gesellt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Vollen nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit, saures Aufstoßen, Kopfschmerz, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsverstimnungen.

Bandwurm

entferne ich ohne Hungerkur gefahr- und schmerzlos vollständig mit Kopf binnen zwei Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten geprüft und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugniß vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich constatirt, daß selbst bei Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel angewendet werden kann. Muttermäßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit nach gewissen Speisen, starkes Zusammenstehen des Speichels im Munde, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, saugende und stehende Schmerzen nach den Seiten, Zuden im Alter und wellenförmige Bewegung in den Gedärmen. Selbiges Mittel kann in der eigenen Wohnung eingenommen werden.

Auch Spulwürmer und Ascariden werden binnen drei Tagen vollständig beseitigt.

Ich werde nur Montag, d. 12. und Dienstag, den 13. von früh 8 bis Abends 5 Uhr im Hotel zu den drei Bergen, Zimmer Nr. 1 in Hirschberg zu sprechen sein.

Richard Berger

aus Tharandt bei Dresden.

NB. Hunderte von Dankesagungen, welche Patienten ausgestellt, die durch mich von ihrer Krankheit in der oben angegebenen Zeit geheilt sind, liegen von allen Ständen bei mir zur Ueberzeugung vor. [7520]

Floraloose, à 1 Thlr.

Beim Unterzeichneten sind ein Paar gute, wenig gebrauchte **franz. Mühlsteine** (4 Fuß 7 Zoll lang), billig zu verkaufen. **J. Sacher**, Mühlenmeister. [7515]

Edmund Baerwaldt, „zur Fortuna“, Pfaffenborn, Kr. Reichenbach i. Schl.

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Prof. Dr. **O. Liebreich.**

Nach Untersuchung von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** u. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergeneigte, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Flasche 7½ Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisennittel bei Blutarmuth. Preis pr. Flasche 10 Sgr. [6195]

Drogen, Chemicalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel u. empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin,** Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

S ägen,
ensen,
iebeln,
trophmesser,
chafscheeren,
paten,
chaufeln
ind billigst
childauerstr.
No. 1 u. 2

zu haben bei [7513]
Paul Hoffmann & Co.

Pariser Glanzwische
in Blechbüchsen, sowie Glanzwische aus
verschiedenen deutschen Fabriken empfiehlt
[7481] **M. Guder.**

Das allein echte
Patent Salicylsäure

Mundwasser und Pulver
aus der Fabrik von Hugo
Petzsch in Dresden,

von Zahnärzten u. Aerzten zum
Gebrauche dringend empfohlen,
schützt die Zähne vor dem Ver-
derben, stärkt und conservirt
das Zahnfleisch, beseitigt über-
riechenden Athem, entfernt jeden
unangenehmen Geschmack augen-
blicklich u. verleiht dem Munde
eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses,
seiner vorzüglichen Eigenschaften
wegen, hochgeschätzte Mund-
wasser fehlen, und gewiss wird es
Jedem, der sich desselben einmal
bedient, zum regelmässigen Be-
dürfniss werden.

Preis pr. ¼ Fl. Mundw. 2 Mk.,
für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der In-
halt reicht für mehrmonatl. Ge-
brauch. [6845]

*) Zu haben in Hirschberg
in Schl. bei
Alb. Plaschke.

Circa 50 Kisten Schindeln
stehen zum Verkauf in Nr. 2 zu **Ndr.**
Hermsdorf u. K. [2493]

Weichsel-Cigarren-Spizen
mit Bernsteinmündstück, auch einzelne
Weichselröhren hierzu empfiehlt
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.
[7487]

Bade-Thermometer,
unzerbrechliche, und **Zimmerthermo-**
meter in Marmor, Marmor und Cry-
stall, enorm billig. [7534]

Bazar-J. Choyko,
Schildauerstr., „3. Fortuna“.

[2444] Ein **Fuchs-Wallach** wird
sofort verkauft in Nr. 128 zu Warmbrunn.

[7532] Feilich angekommen
echtes Seesalz,
nicht uncrystallisiertes Viehsalz,
Schwefelkieser, Stabilitugeln,
Carbolsäure,
Desinfectionspulver u.
empfehl die Drogenhandlung von
A. P. Menzel

Geschäftsverkehr.

[2470] **300 Thlr. Münzelgeld** sind
sofort auf sichere Grundstücke anzuleihen
durch den Vorstand Bauergutsbesitzer.
Karl Fischer in Gunnersdorf.

Zu Lauban ist 1 Haus ver-
zugsfahler sofort
zu verkaufen. Lage innerhalb der Stadt,
passend zu jedem Gewerbe, namentl. auch
für **Lohnkutscher, Schmiede, Tisch-**
ler, Schlosser u., heutiger Miethe-
ertrag ohne Geschäftsbetrieb 135 Thlr.
jährlich. Preis 2000 Thlr., Anzahlung
mindestens 500 Thlr. Rest kann zu
5 ½ % Zinsen auf Hypothek stehen bleiben.
Ndr. H. A. 7 „Laubauer Anzeiger“.

[2485] Das Haus **Nr. 77** zu **Lom-**
nitz steht zum baldigen Verkauf.
Näheres in **Nr. 79** daselbst.

Eine Wassermühle,
welche täglich mindestens 12 Schüffel
fertig und in der Nähe einer Stadt und
Bahn gelegen ist, wird baldigst zu kau-
fen gesucht und Offerten mit Bedingun-
gen an **H. F. Nabuske** in **Fran-**
stadt erbeten. [7499]

Guts-Verkauf.

[7501] Das Bauergut **Nr. 82** zu
Grunau bei Hirschberg von ca. 123
Mrg. vollständiger schöner Ernte, massi-
vem Wohngebäude ist sofort aus freier
Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende
wollen sich wenden an **Edwald Franke**
in Hirschberg, Hellerstrasse 2a. oder an
Casshofbesitzer **Herrn Görlach** im
Schwarzen Hof.

Hotel-Verkauf

in **Bad Warmbrunn.**
[7521] Familienverhältniss halber ver-
kaufe ich mein Hotel mit 38 Zimmern
schönem Park, darin Sommer-Restaura-
tion mit Salon, Regalbahn, Badeanstalt,
Eisgrube, Stallungen, 2 großen Kellern
und altherbestandenem, sofort zu verge-
benden Kauflaben.

Ernstliche Selbstkäufer lade zu dem
Sonntag, den 24. Juni c., von Vor-
mittags 11 Uhr ab, zur Entgegennahme
von Kaufgeboten im Stablissemment selbst
anbeiräumen freim. Bietungstermine er-
gebenst ein. Bedingungen auf Anfragen
umgehend.

J. Arnold,
Hotel zum weissen Adler.

[7490] **Zwei** sehr gut gebaute
Häuser

an beliebiger Straße in **Kiegnitz**, worin
in dem einen ein lebhafte **Material-**
waren-Geschäft und in dem andern
Bäckerei betrieben wird, sollen ver-
hältnissmässig preismäßig bei mäßiger
Anzahlung verkauft werden. Näheres zu
erfahren in der **Reichmuth'schen** Leih-
bibliothek in **Kiegnitz**, Frauenstrasse 61.

Fleischerei-Verkauf.

[7502] Eine schwinghaft betriebene
Fleischerei
auf dem Lande, die einzige am Orte, in
besten Bauzustande, mit sehr ertragbaren
Wiesen und Acker ist verhältnissmässig
bald oder später zu verkaufen.
Das Nähere in der Exp. des Boten.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin Willens, mein Haus unzug-
halber aus freier Hand zu verkaufen.
Es befinden sich darin 9 Stuben, Alco-
ven, 2 Küchen, 2 Speisegewölbe, 2 große
Waschboden, 2 große Holzboden, 7 Kam-
mern, 2 große und ein kleiner Keller,
eine große Remise, Hofraum nebst
großem Garten. Näheres zu erfahren bei
der Eigenthümerin [7444]
verw. **Mauremstr. Richter**
in **Landeshut.**

Verkaufs-Anzeige.

[7476] Meine zu **Weberau** belegene
Freistelle, Haus-Nr. 58, mit 10 Mrg.
gutem Acker und sammtlichem lebenden
und todttem Inventarium, ohne Rente,
bin ich Allers wegen Willens, aus freier
Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren
ebenfalls in Haus-Nr. 31.

Ein Gut,

rahe bei **Goldberg**, mit 84 Morgen
Areal, ist mit sämmtlichem lebenden und
todten Inventar bei 3-4000 Thlr An-
zahlung sofort zu verkaufen. [6812]
Nähere Auskunft erteilt

Gustav Schumann
in **Goldberg.**

[2495] Eine **Schuer** mit Holztenne
ist sofort zu verkaufen bei **Wilhelm**
Hain in **Spiller.**

Haus-Verkauf.

Zum Verkauf der **Kaese'schen**
Hausstelle **Nr. 107** zu **Allersdorf**,
Bth., haben wir Termin auf
Mittwoch, den 21. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Brauerei daselbst angelegt, wozu
Kauflustige eingeladen werden.

Das Haus eignet sich wegen seiner
Lage und Bauart am besten für ein
Handelsgeschäft, und befindet sich in
gutem Bauzustande. Die näheren Ver-
kaufs-Bedingungen sind im Termine oder
vorher bei Unterzeichneten, sowie bei dem
Vormunde, Bauergutsbesitzer **Stelzer**,
hier selbst zu erfahren. 7392]

Allersdorf Bth., den 6. Juni 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.
Gebel, Döpler, Gerichtsschreiber.

[7496] 1 **Restaurations-Grund-**
stück in **Schweidnitz**, dicht an Stadt
und Bahnhof gelegen, mit Tanzsaal,
schönem Garten mit Colonnade und
einem extra massiven Vereinshaus, soll
andere Unternehmungen halber mit sämmt-
lichem Inventar bald verkauft werden.
Ernstliche Selbstkäufer erfahren das
Nähere unter Chiffre **P. K. No. 37**
in der Exped. des „Boten“.

[7345] Veränderungshalber ist ein
Wohnhaus

nebst Hinterhaus, beide massiv, in gutem
Zustande, für jedes Geschäft sich eignend
und auf einer belebten Straße gelegen,
nebst Garten zu verkaufen.
Näheres bei **C. Weldner**,
Schuhmachermeister in **Jauer**, König-
strasse Nr. 8.

[2502] Meine zu **Ober-Rohnau** ge-
legene **Kreuz- und Wiesenschenke**
bin ich Willens sofort zu verpachten.
Näheres beim Eigenthümer
Wilhelm Springer
in **Waltersdorf** b. **Ruppersberg.**

[7393] Die **Gräserverpachtung**
an den **Wegen**, **Rainer** und **Dammen**
finder **Montag**, den 12. Juni,
von früh 8 Uhr ab, auf dem Dominium
Warmbrunn, **Dienstag**, den 13.
Juni, auf dem Dominium **Herm-**
dorf u. K. und **Giersdorf** statt.
Das Wirthschafts-Amt.

Rünftigen **Mittwoch**, d. 14. d. M.,
von **Vormittags** 9 Uhr an, wird die
Grasnutzung auf dem Bauergute **Nr. 3**,
hier selbst (ca. 100 Morgen), für das
laufende Jahr an den Bestbietenden ver-
pachtet, welches hiermit bekannt gemacht
wird. [7477]

Zeiffersdorf bei **Alt-Jannowitz**,
den 7. Juni 1876.

Hertwig,
Rentmeister.

Ein Haus,

in bestem Bauzustande mit ca. 6 Morg. gut bestelltem Acker, ist sofort zu verkaufen. Näh. zu erfahren beim Schiedsmann Laubmann zu Steinfelsen.

Schmiede-Verpachtung.

[7427] Veränderungshalber ist Besitzer Willens die Schmiede Nr. 5 zu Seidorf zu verpachten. Reflectanten wollen sich beim Bauergutsbesitzer Herrn Heinrich Reichmann daselbst melden.

Verloren

wurde am Sonnabend, den 3. Juni, von Jauer auf der Volkenhainer Ghauffe oder von Volkenhain nach Nimmersath eine braunleberne Briefftasche mit einem 20 Mark. und einem 5 Mark. Scheine, nebst verschiedenen Papieren, Quittungen, Schuldscheinen und Gewerbeschein. Der eheliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine sehr gute Belohnung beim Handelsmann Weigel in Nimmersath abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

[2496] Ein kleiner schwarzer Hund ist mit am vergangenen Montag abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben beim Fleischermeister Ernst Wiesner in Volgisdorf abzugeben.

[2494] Gefunden eine schwarze Damen-Tuchjacke und ist abzuholen in Hermsdorf u. N. Nr. 84.

[7523] Das Dominium Schwarzwaldbau sucht einen Milchpächler. Offerten werden bei dem Wirtschaftsamte entgegengenommen.

Vermiethungen.

[7430] Eine freundliche Wohnung, Stube mit Ktze, ist zu vermieten Hellerstraße Nr. 17

[7514] In meinem Hause, Promenade Nr. 33, ist pr. 1. October der zweite Stock zu vermieten. H. Ludewig.

[7478] Ring Nr. 11 ist 1 Stube zu vermieten Näheres bei H. Schiller zu erfragen.

Herrschaftl. Sommer-Wohnungen sind in Erdmannsdorf Nr. 71 zu vermieten.

[2487] In Nr. 30 zu Neukirch sind 2 freundliche Wohnungen bald zu verm.

[7525] Ich suche zum Aufbewahren von Möbeln eine geräumige Kammer in der Nähe. [7525] Theodor Luer.

[2501] 1 möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn vom 1. Juli ab zu vermieten Volkenhainerstraße Nr. 7. Dasselbe ist für Bahnbeamte besonders passend.

Arbeitsmarkt.

Ein Dampfmaschinen-Führer,

welcher zugleich „Eisen- oder Holzarbeiter“ sein muß, kann sich melden in der Papierfabrik von

J. Erfort & Altmann.

[7445]

[7390] Einen nüchternen, zuverlässigen Bäcker sucht sofort J. Hertrampf, Mühlenbesitzer, Nabishau.

[2435] Ein Mühlenbelfer mit guten Zeugnissen sucht eine Stellung bald oder zu Johanni. Gefällige Offerten werden erbeten unter J. G. 20 in die Exped. des „Boten“ einzusenden.

[7527] Einen kräftigen, zuverlässigen Arbeiter zur Feldarbeit sucht zum sofortigen Antritt

H. Jülge, Mühlenbesitzer in Cunnersdorf.

[2471] Ein zuverlässiger Kutscher, welcher mit Langholzfahren Bescheid weiß, kann sich sofort melden bei E. Schwantner, Bahnhofstr.

Wir suchen einen unverheiratheten kräftigen Arbeiter zum sofortigen Antritt.

J. Gruner's Erbes, Brauerei. [7479]

[2490] 2 Lehrmädchen zum Nähen nimmt sof. an Frau Finger, Straußp.

[2464] Einige Bleiarbeiter sucht zum baldigen Antritt die Garnbleiche zu Ketschdorf.

[7417] Eine Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, schon längere Zeit conditiontrent, wird per 1. Juli c. gesucht. Anmeldungen unter Adresse A. R. in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

[2488] Eine Magd zum baldigen Antritt sucht der Stellenbesitzer Ernst Fischer in Cunnersdorf Nr. 80.

Eine erfahrene, noch rüstige Kinderfrau sucht [7431] Kaufmann Helbig in Striegau.

[7531] Ein Kindermädchen von hier wird zur Aufnahme bis zum 1. Juli gesucht. Näheres zu erfahren bei Theodor Selle.

Vergnügungskalender

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 11. Juni,

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Restaurant Scholzenberg.

Vorzüglichen Kaffee, diverse Biere, ff. Weine.

[7495]

Kopps's Gasthof.

Sonntag, den 11. Juni.

Zur Einweihung meines Etablissement's

CONCERT

vom Hirschberger Stadtorchester.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entre 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Nach dem Concert Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein [7528] Gustav Koppe.

In den 3 Eichen

Sonntag, d. 11. d., Tanz b. U. Zell.

Theater in Warmbrunn.

[7518] Sonntag, den 11. Juni. Zum 1. Male (neu): Ein vorsichtiger Mann. Große Posse mit Gesang in 3 Acten von W. v. Moser u. G. Jacobson, Musik von Bial.

Montag, den 12. Juni. Der liebe Dinkel. Schwank in 4 Acten von Kneffel.

Dienstag, den 13. Juni. Zum 1. Male (neu): Der Frauen-Advokat. Lustspiel in 3 Acten von Hugo Bärger. E. Georzi.

[2489] Sonntag, den 11. Juni, Tanz bei Schiller in Eichberg.

Zur Tanzmusik und Einweihung ladet auf Sonntag, den 11. Juni, ergebenst ein [2497] F. Großmann in Mairwalbau

[7494] Sonntag, den 11. Juni, bei

Tanz Kluge in Querselffen.

[7493] Auf Sonntag, den 11. Juni, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein E. Pohl im „Schlüssel“.

Heut Sonnabend Vormittags von 10 Uhr ab Wellfleisch und Wellwurst.

Morgen Sonntag **Wurstpicknick,**

wozu ergebenst einladet [7524] E. Firl, Gasthofbesitzer in Petersdorf.

[2500] Sonntag, den 11. d., Tanz bei Wehner in Clausnitz.

[2491] Sonntag, den 11. Juni, Tanzmusik in der „Vrot-Bande“ bei Schmidt zu Bräckenberg.

Bereins-Anzeigen.

Militair-Krieger-Berein zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 11., Uebungs-Marsch früh 6 Uhr, Anreiten beim Vereins-Major. Parole! Keiner fehlt. [7519]

Geheimföhung d. 800 Mann 10. Juni 1876. Abends, Local: „Gasthof zum schwarzen Adler, alias Burgtheissham. Punkt 10 Uhr Extrazug nach Dresden. Bundeslied mitbringen. Für alles Nöthige ist Sorge getragen. [2492]

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 7. Juni 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	22 90	22 40	20 80
Roggen	20 40	20 —	19 50
Gerste	18 —	17 40	16 80
Hafers	22 —	21 40	21 —
Butter, 1/2 Kilo	— 90	— 85	— 80